

Ökumene in Deutschland: Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK)

Quellen: oekumene-ack; wikipedia.de.

1. Was ist die ACK?

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland e.V. ist ein [Zusammenschluss christlicher Kirchen](#). Sie dient der Förderung ökumenischer Zusammenarbeit und der Einheit der Kirchen. In Deutschland ist sie das repräsentative Forum der christlichen Kirchen (↗ Nationaler Kirchenrat).

Die in der ACK zusammengeschlossenen Kirchen „bekennen den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland und trachten darum, gemeinsam zu erfüllen, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (§1 [ACK-Satzung](#)). Diese Formulierung entspricht der Basisformel des Ökumenischen Rates der Kirchen.

2. Mitgliedschaft: 16 Vollmitglieder, 4 Gäste, 3 Beobachter

Zur ACK gehören derzeit [16 Kirchen](#) als Mitglieder (EKD, römisch-katholische Kirche, orthodoxe Kirchen, orientalisch-orthodoxe Kirchen und ev. Freikirchen) und [4 Gastmitglieder](#) (Apostelamt Jesu Christi; Bund Freier ev. Gemeinden, Adventisten; Mülheimer-Verband). Die Arbeitsgemeinschaft ökumenischer Kreise; das EMW und die Quäker sind [ständige Beobachter](#).

Neben der Mitgliedschaft auf Bundesebene gibt es regionale ACK, in denen sich die Mitgliedschaft von der auf der Bundesebene unterscheiden kann. So haben sich die Kirchen in Rheinland-Pfalz und im Saarland 1975 im [ACK Südwest](#) zusammengeschlossen: Diözesen Speyer und Trier, EKIR, EKdPfalz, SELK, Altkatholiken, Griech.-Orthodoxe, Methodisten, Herrnhuter, Mennoniten, Bund Ev.-Freikirchlicher Gemeinden.

3. Ziele und Aufgaben der ACK?

Die der ACK angeschlossenen Kirchen verpflichten sich, der [ökumenischen Zusammenarbeit zu dienen](#). Das beinhaltet das Wissen um die Gleichberechtigung aller Partner und die Verantwortung für ihren [missionarischen Zeugendienst](#) in Wort und Tat. Sie verzichten auf die gegenseitige [Abwerbung](#) von Mitgliedern.

- Theologisches Gespräch zur Klärung, Vermittlung und Verständigung.
- Vorbereitung und Gestaltung gemeinsamer Gottesdienste.
- Koordinierung gemeinsamer christlicher Aktionen und Werke.
- Vertretung gemeinsamer Anliegen bei politischen Institutionen und in der Öffentlichkeit.

4. Struktur der ACK

Die [Mitgliederversammlung](#) ist das oberste Leitungsorgan der ACK. Sie besteht aus den Delegierten der Mitglieder und Gastmitglieder sowie der Ständigen Beobachter, die von den Kirchen für die Dauer von fünf Jahren benannt werden. Die Mitgliederversammlung der ACK tagt in der Regel zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst. Die Arbeit der ACK wird durch ihre Mitglieder finanziert.

Der [Vorstand](#) der ACK wird durch die Delegierten der Mitglieder der ACK gewählt. Er besteht aus fünf Personen. Seine Zusammensetzung soll möglichst die Vielfalt der Kirchen in der ACK widerspiegeln. Der Vorstand tagt fünfmal im Jahr. Vorsitzender ist zur Zeit Landesbischof Dr. [Friedrich Weber](#).

5. Geschichte der ACK

Nach 1945 realisierten die Kirchen erschüttert, dass sie in der NS-Zeit nicht zu gemeinsamem Zeugnis und Handeln gefunden hatten. Es begann ein neues Nachdenken, wie die christlichen Kirchen zusammenwachsen können, um gemeinsam zu reden und zu handeln.

Ziel der ökumenischen Bewegung war es, die [Kirchen „zu gemeinsamen Zeugnis und Dienst“ zu vereinen](#). In diesen Jahren bildeten sich in vielen Ländern Nationale Kirchen- und Christenräte. In Deutschland wurde die ACK [am 10. März 1948 in Kassel gegründet](#). Der Zusammenschluss sollte ermöglichen, die Kirchen in Deutschland bei der Gründung des ÖRK in Amsterdam gemeinsam zu vertreten. Erster Vorsitzender war Martin [Niemöller](#). Gründungsmitglieder waren die EKD und fünf evangelische Freikirchen, darunter die Methodisten, Baptisten, Mennoniten und Alt-Katholiken.

In der DDR konnten die Mitgliedskirchen ab 1963 nicht mehr an gemeinsamen Sitzungen teilnehmen. 1970 wurde die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der DDR“ (AGCK) gegründet. 1991 schlossen sich die beiden Arbeitsgemeinschaften wieder zusammen.

6. Aus aktuellem Anlass: Anerkennung der Taufe

Im April 2007 unterzeichneten in Magdeburg 11 ACK-Kirchen - namentlich: die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Deutsche Bischofskonferenz, orthodoxe und altorientalische Kirchen sowie Freikirchen – eine Erklärung über die [wechselseitige Anerkennung der Taufe](#). Sie enthält einen expliziten Rückbezug auf die Konvergenzerklärungen von Lima 1982.